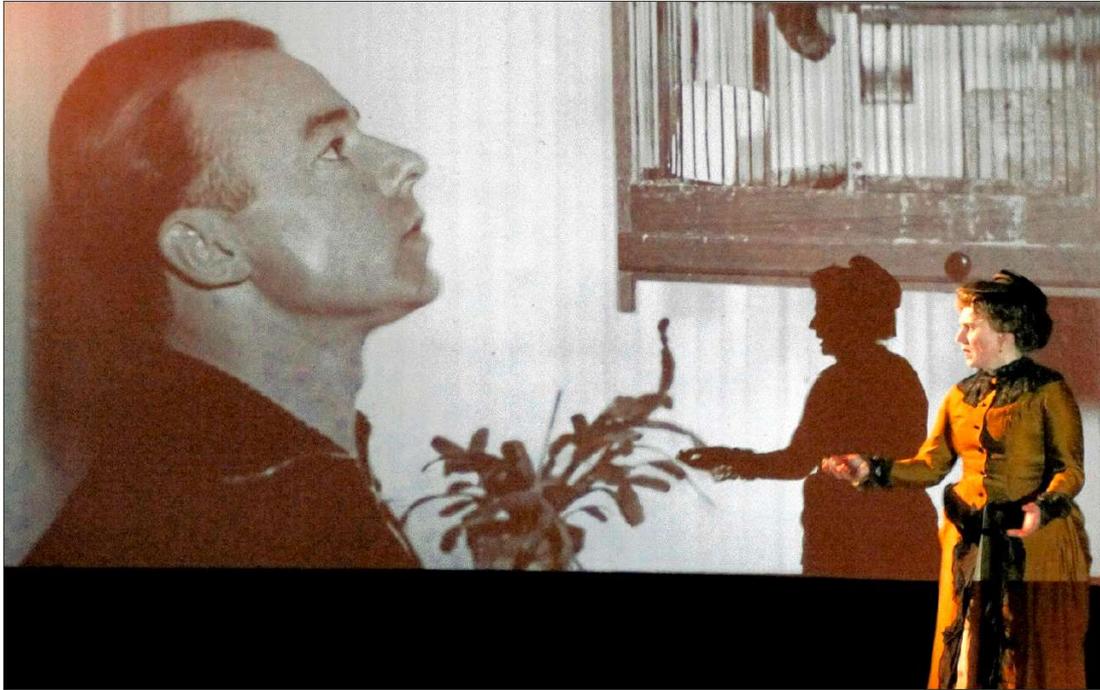




ENDINGEN UND KAISERSTUHL



Hommage an einen großen Künstler: Zum 110. Geburtstag von Heinz Rühmann boten die Deutschen Kammerschauspiele eine „Dia Musicana“ im Bürgersaal mit Annette Greve, der Manfred Müller bei der veritablen Feuerzangenbowle assistierte.

FOTO: ILONA HÜGE

Hommage an einen Großen

Dia Musicana der Deutsche Kammerschauspiele zum 110. Geburtstag von Heinz Rühmann

VON UNSERER MITARBEITERIN
ILONA HÜGE

ENDINGEN. Mit einer „Dia Musicana“ wurde am Mittwoch im Bürgersaal der 110. Geburtstag des Schauspielers Heinz Rühmann gewürdigt. Georg A. Weth hielt in seiner multimedialen Show wesentliche Stationen im Leben von Rühmann fest. Weth hatte Geschichten und allerlei Wissenswertes für sein Buch „Heinz Rühmann – Lebens-Rezepte eines unsterblichen Optimisten“ gesammelt.

Worte, Bilder und Musik, das sind die Zutaten für die „Dia Musicana“. Annette Greve sorgte für die Verbindung: Sie übernahm die Rolle von Rühmanns Mutter Margarethe und erzählte vom berühmten Sohn. In die Wiege gelegt war ihm die Schauspielerei nicht. Heinrich Wilhelm Rühmann kam in Essen zur Welt und ver-

brachte seine Kindheit weitgehend in Bahnhofsnähe. Sein Vater pachtete die Bahnhofswirtschaft in Wanne (heute: Wanne-Eickel) und für kurze Zeit auch ein Hotel gegenüber dem Bahnhof in Essen.

Nach der Trennung der Familie – die Mutter ging mit den Kindern nach München, der Vater nahm sich in Berlin das Leben – zog es den nicht gerade erfolgreichen Schüler Rühmann zur Schauspielerei. Statt Abitur zu machen, erhielt er mit 18 Jahren das erste Engagement im Theater Breslau. Sechs Jahre später erschien der erste Film mit Rühmann, ein Stummfilm mit dem Titel „das deutsche Mutterherz“. Der Durchbruch kam 1930, mit „Die Drei von der Tankstelle“. Von da an drehte Rühmann unterbrochen, der letzte Film erschien 1993, ein Jahr vor seinem Tod.

Heinz Rühmann, der in seinen Anfängen aufgrund der geringen Körpergröße einige Schwierigkeiten mit den Rollen

des jugendlichen Liebhabers hatte, besetzte eine Nische: Mit trockenem Humor, spitzbübisch rübergebracht, gab er den meist nicht sehr erfolgreichen Mann, der sein Glück im Kleinen findet. „Schaffen Sie sich etwas und lernen Sie Bescheidenheit“, lautete sein Tipp an junge Kollegen. Er selbst suchte gern die Nähe zur Prominenz, zumindest in jungen Jahren. Georg A. Weth beschrieb in seinem Buch den gealterten Rühmann als „einen leisen, von innerer Freude erfüllten Menschen“.

Zu den bekanntesten Filmen gehört die Feuerzangenbowle aus dem Jahr 1944, ein heiteres Werk, aber mit vielen leisen Tönen. Den Zauber der Bowle konnten die Gäste im Bürgersaal selbst miterleben. Annette Greve stieg in der Pause von der Bühne und zelebrierte mit Manfred Müller, als Geburtstagskind des Tages kein ganz zufälliger Helfer, eine veritable Feuerzangenbowle.